Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 40 (2000)

Artikel: 25 Jahre Jugendmusikschule Pfannenstiel : ein Rückblick
Autor: Jakob, Barbara
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-954048

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Barbara Jakob

25 Jahre Jugendmusikschule Pfannenstiel – ein Rückblick

Jubiläum 20 Jahre JMP: Jugendorchester, Kinderchor und Spiritualchor. Leitung G. Kurmann, Kirche Uetikon

Musik ist ein Grundpfeiler unserer Kultur;
Musikwissen gehört zur Allgemeinbildung;
Musizieren begünstigt eine gesunde harmonische Persönlichkeitsentwicklung des Menschen.

Mit diesen drei Sätzen beginnt das Leitbild der JMP, wie es in den Jahren 1992/93 durch den Vorstand erarbeitet worden ist. Dass Musikerziehung und aktives Musizieren eine harmonische Entwicklung der Jugend fördere, war aber keine neue Erkenntnis der Neunzigerjahre. Der Wunsch, den Musikunterricht musikalisch interessierten Kindern aller Bevölkerungskreise zugänglich zu

machen, dürfte nach 1950 überall in der Schweiz erwacht sein. In den Sechzigerjahren entstanden die ersten Jugendmusikschulen mit dem Ziel, den Kindern freiwilligen Unterricht als Ergänzung zum obligatorischen Gesangsunterricht an der Schule zu bieten. In der Zürcher Landschaft wurden Vereine, politische Gemeinden, Schulgemeinden oder Zweckverbände Träger dieser Jugendmusikschulen. Diese entwickelten sich rasch so zahlreich, dass sie sich im Jahre 1970 zur «Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich» (VJMZ) zusammenschlossen.

Gründung und Trägerschaft der JMP

Auch am rechten Zürichseeufer erschallte der Ruf nach einer Musikschule immer lauter (im Kanton gab es mittlerweile 50 Jugendmusikschulen), und gestützt durch die Schulgemeinden wurde daher im März 1974 ein «Verein zur Förderung der Jugendmusikschule Meilen und Umgebung» gegründet. Der damalige Präsident der «Mittwochgesellschaft», Dr. Christoph Blocher, stellte sich auch als Präsident dieses neuen Vereins zur Verfügung. Es ist erstaunlich, wie rasch nun alles vor sich ging. Mitte Mai wurde der Uetiker Musiker Peter Rusterholz mit der Ausarbeitung der Pläne für eine regionale Musikschule Herrliberg-Meilen-Uetikon betraut. Ziel war es, in allen drei Gemeinden qualifizierten Musikunterricht anzubieten, den Schülern durch Unterricht in den örtlichen Schulhäusern lange Wege zu ersparen, durch ein gemeinsames Sekretariat die Verwaltungskosten niedrig zu halten und den Musiklehrern durch grössere Pensen koordinierte und volle Einsatzmöglichkeiten zu bieten. In Zusammenarbeit mit dem VJMZ entstanden ein Schulmodell mit Organisationskonzept, Ausbildungsprogramme, Statuten und ein Budget. Bei einer Umfrage zeigte sich ein grosses Interesse, meldeten sich doch bis zum Stichdatum vom 15. Juni 1974 insgesamt 739 interessierte Schüler. Im Vorfeld der notwendigen Abstimmungen schrieb Christoph Blocher am 27. November 1974 in der Zürichsee-Zeitung: «Während vieler Jahre wurde in den Gemeinden von der Jugendmusikschule gesprochen, es ist Zeit, dass den Worten Taten folgen.» Im Dezember 1974 wurde in allen drei Gemeinden an den Gemeindeversammlungen einem dreijährigen Versuch einer «Jugendmusikschule Herrliberg-Meilen-Uetikon» zugestimmt. An der Gründungsversammlung vom 24. Januar 1975 wurde der «Verein JMS Herrliberg-Meilen-Uetikon» gegründet und am 12. März 1975 der bisherige Förderverein aufgelöst.

Mit Dr. Rudolf Schwarzenbach erhielt die neue Jugendmusikschule einen äusserst kompetenten und zielstrebigen ersten Präsidenten. Genau so zügig wie die Gründung verlief auch der eigentliche Start der Schule: bereits am 3. März 1975 wurde das Sekretariat eröffnet, am 14. März 1975 erfolgte die Wahl des ersten Schulleiters, Hans Gyr,

der seine Tätigkeit schon drei Tage später aufnahm. Für diese rasante Entwicklung gab es sicherlich zwei Gründe. Zum einen waren die Gründer entschlossen, ihre Ideen und Pläne rasch umzusetzen. Andererseits waren aber schon vor der Gründung musikalische Unterrichtsstrukturen vorhanden.In allen drei Gemeinden wurden zudem die insgesamt etwa 20 Blockflötenlehrer(innen) der Volksschule samt ihren Klassen in die Musikschule überführt. Von den ortsansässigen Klavierlehrern traten deren vier mit zusammen 36 Schülern ebenfalls zur Musikschule über. War bei der Planung noch von einem reduzierten Beginn mit den Hauptgewichten frühmusikalische Erziehung (FE), Grundschule (GS) und Blockflöte die Rede gewesen, meldete Präsident Rudolf Schwarzenbach dagegen in seinem ersten Jahresbericht: «Dank der umfassenden Vorarbeiten des Gründungsvereins war es möglich, den Schulbetrieb unter Berücksichtigung von praktisch allen Anmeldungen Anfang Mai 1975 aufzunehmen.»

Das Provisorium wird definitiv

Im ersten Versuchsjahr herrschte eine zuversichtliche Aufbruchstimmung, es galt aber auch viel Arbeit zu leisten, um die hunderterlei Einzelfragen des neuen Betriebes zu lösen. Priorität hatte die Schaffung einwandfreier Grundlagen für die Schulorganisation, wozu zahlreiche Unklarheiten zu bereinigen waren. Im zweiten Versuchsjahr sanken die Schülerzahlen, da die frühmusikalische Erziehung (FE) aus Kostengründen gestrichen werden musste. Bis zum Ende des dritten Versuchsjahres stiegen die Zahlen jedoch wieder deutlich an und erreichten mit 766 Schülern und 55 Lehrkräften einen ersten Höhepunkt. Die Planung des Gründergremiums erwies sich als sehr realistisch, auch der Finanzaufwand hielt sich ungefähr im budgetierten Rahmen. Gestützt auf diese positiven Erfahrungen beschlossen im September/Dezember 1977 alle drei Vertragsgemeinden, die Jugendmusikschule Herrliberg-Meilen-Uetikon definitiv weiterzuführen.

Die JMS wird zur JMP

Im Januar 1978 trat die Gemeinde Egg mit einem Beitrittsgesuch an die JMS heran. Man hatte sich dort ähnliche Überlegungen gemacht wie in den bisherigen Vertragsgemeinden: für eine einzige Gemeinde ist der administrative Aufwand für eine eigene Musikschule mit umfassendem Angebot zu gross, ein regionaler Zusammenschluss daher sinnvoll. Nach einer Versuchsphase von 1 1/2 Jahren (ab Oktober 1978) trat Egg im Frühjahr 1980 als vierte Vertragsgemeinde der JMS bei. Die hiedurch schlagartig vergrösserte Schule erhielt in der Folge den heutigen Namen «Jugendmusik-

schule Pfannenstiel» (JMP). Aber auch abgesehen vom Beitritt von Egg wuchs die Schule weiter. Die Schülerzahl überschritt nun die Tausendergrenze, der Lehrkörper nahm auf rund 80 Mitglieder zu.

Die weitere Entwicklung

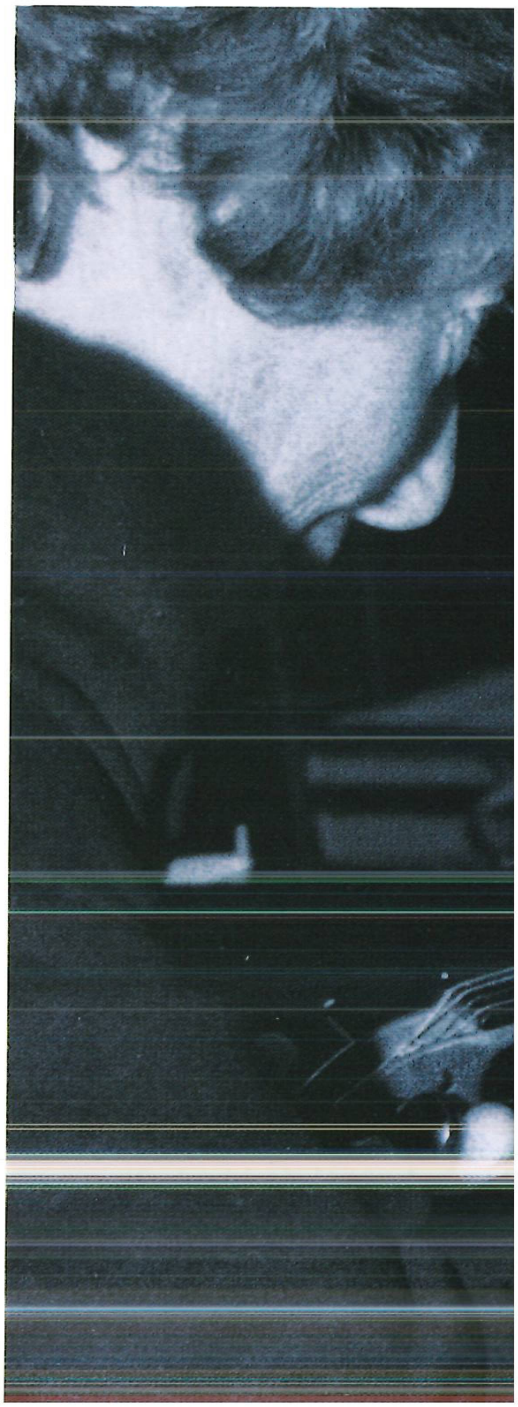
Eine stürmische Zeit kündigte sich an, man stiess allenthalben an Grenzen. Als Wunschgrösse erachtete die damalige Schulleitung etwa 1200 Schüler. Statt weiter zu expandieren sollte in Zukunft eher die Qualität verbessert und vertieft werden. Im Zeichen der Hochkonjunktur drohten auch die Finanzen aus dem Ruder zu laufen. Ab 1980 standen immer wieder Erhöhungen der Elternbeiträge zur Diskussion, 1981 wurde eine solche erstmals notwendig. Verschiedene Umstände liessen die Ausgaben weiter anwachsen. Infolge des Wachstums der Schule wurden auch neue, grössere Sekretariatsräume nötig. Im Jahre 1983 erfolgte der Umzug aus dem Gemeindehaus Meilen ins Landigebäude an der Dorfstrasse 78. Die Personalkosten stiegen durch die generelle Einführung des 13. Monatslohnes sowie des Obligatoriums für die berufliche Altersvorsorge (2. Säule). Die Kostenerhöhungen und die Schülerzahlen divergierten immer mehr. Im Dezember 1985 wurde einer Indexierung der Löhne zugestimmt, ebenso einer neuen, verbesserten Ansatzordnung. Der sprunghafte Anstieg der hiezu notwendigen Schulgemeindenbeiträge führte beispielsweise in Meilen im August 1985 zu einer Rückweisung des Budgets durch die Schulgemeinde.

Die Präsidenten der JMP

Rudolf Schwarzenbach (Meilen)
1975 – 1987

Esther Rhiner (Egg)
1988 – 1991

Karl Wüthrich (Meilen)
seit 1992



Mitten in dieser schwierigen Zeit hatte anfangs 1988 Esther Rhiner aus Egg das Präsidium der Schule übernommen. Ein Wechsel in der Schulleitung und erste zaghafte Schritte zur Einführung der EDV in der Administration führten zu weiteren Turbulenzen. Gegen Ende dieses stürmischen Jahrzehnts stabilisierten sich die Schülerzahlen zwar

etwas. Dafür tauchten neue Problemkreise auf. Für die vermehrt geforderte Mitbestimmung seitens der Lehrerschaft mussten passende Strukturen entwickelt werden.

Auf den Jahresbeginn 1992 übernahm Karl Wüthrich aus Meilen das Präsidium. Zugleich wurde die bisherige «Verwaltungskommission» in die geläufigere Bezeichnung «Vorstand» umbenannt und auch personell neu besetzt. Erstmals nahm jetzt auch eine vom Lehrerkonvent gewählte Lehrervertretung (Barbara Jakob) mit beratender Stimme Einsitz im Vorstand. Teuerungsausgleich, Reallohnverbesserungen und Aufstufungen führten 1991/92 zu einer angespannten Lage. Zwischen den wünschbaren Aktivitäten der JMP und ihren finanziellen Möglichkeiten ergaben sich Widersprüche. Die Forderungen der Schüler/Eltern, der Musiklehrer und der Gemeinden drifteten angesichts der gespannten Finanzlage und des allgemein

Aller Anfang ist schwer

Probe für das Jubiläumskonzert, Inga-Lisa Janser

schwierigeren Umfeldes (Rezession) auseinander. All dies führte zu einer umfassenden Reorganisation der Schulordnung, des Sekretariates und der Anstellungsreglemente. Zugleich erfolgte der Umzug des Sekretariates ins alte Sekundarschulhaus (DOP). Bereits im Jahresbericht 1994 konnte eine stabile finanzielle Lage gemeldet werden. Im Jahre 1998 schliesslich wurde der Vorstand von drei auf vier stimmberechtigte Mitglieder erweitert, um jeder der vier Vertragsgemeinden einen Sitz einräumen zu können.

Die Schulleiter

Die verschiedenen Schulleiter und Schulleiterinnen sahen sich je nach den Zeitumständen und dem Entwicklungsstand der Schule vor unterschiedliche Probleme und Aufgaben gestellt. Für den ersten Schulleiter, Hans Gyr, stand der Aufbau im Vordergrund. Es galt vor allem, sehr rasch genügend qualifizierte Lehrer zu finden und die erforderlichen Verbindungen zu den Gemeinden und ihren Vereinen herzustellen. Im Jahre 1975 übernahm er zudem die Leitung des Orchestervereins Meilen. Sein Nachfolger an der Musikschule, Dr. Rudolf Aschmann, brachte eine grosse einschlägige Erfahrung mit, war er doch seit 1968 Leiter der Musikschule Oberengadin gewesen. Da er selber Violine spielte und unterrichtete, nahm die Zahl der Streicher, einer sonst eher kleiner belegten Instrumentensparte, deutlich zu. Weil er im weitern Leiter des Glarner Musikkollegiums war und Orchesterkurse organisierte, ergaben sich zahlreiche nützliche Querverbindungen. Seine gewinnende und stets vermittelnde Art im Umgang mit Schülern, Eltern, Lehrern und Mitarbeitern führte auch zu einer ersten Blütezeit des Jugendorchesters. Während seiner Tätigkeit an der sich immer noch in der Aufbauphase befindlichen Musikschule hatte sich die Schülerzahl bereits verdoppelt.
Im Jahre 1984 übernahm Hanspeter Erni die Schulleitung. Er gab

neue Impulse, welche er seiner vorangehenden Weiterausbildung in den USA verdankte. In seine Amtszeit fiel eine Stagnation der Schülerzahlen, wohl zurückzuführen auf das Abklingen der Hochkonjunktur. Er konnte sich deshalb vermehrt dem inneren Aufbau der Schule widmen, indem er versuchte, alle Tätigkeiten in einen Gesamtrahmen einzubetten. So schuf er erstmals ein Bulletin für die Lehrerschaft sowie Fachgruppen zur Förderung der Fachkoordination. Zur Stärkung der Eigeninitiative der Lehrer entwickelte er weitere Strukturen. So wurde ein zehnköpfiger Lehrerauschuss aus den Fach- und Ortsvertretern gebildet, gewählt vom Lehrerkonvent als Gesprächspartner innerhalb der JMP.

Die erste Schulleiterin, Linda Eckert, brachte 1989 Erfahrung im administrativen und musikalischen Bereich mit. Viel Schwung und Tatkraft setzte sie namentlich im Bereiche der Public Relations ein, mit Plakataktionen, Werbeprospekten und einer neuen Hauszeitung («Musigposcht»). In ihre Zeit fielen die Gründung der Jugendmusik (JUMU) und die Einführung der Stufentests. Kontakte mit der Jugendmusikschule Zürcher Oberland (JMZO) ermöglichten der JMP eine Teilnahme an dortigen Wettbewerben. Mit der Aufführung des «Noah» von Benjamin Britten in der Kirche Meilen kam es zum ersten grösseren Gemeinschaftsunternehmen, zusammen mit der Kantorei Meilen und zwei Schulklassen. Die erfolgreiche Vernetzung mit dem sonstigen Vereinsleben führte im weitern zur Teilnahme der JMP an der «Fyrabigmusig» des SMVM (die singenden und musizierenden Vereine Meilen), am Meilemer Märt, an Vernissagen im Ortsmuseum. Auch Gönnerkonzerte und eine Wanderausstellung «Musik für alle» gingen auf Linda Eckerts Initiative zurück. Im Jahre 1994/95 wurde die frühmusikalische Erziehung (der Musig-Chindergarte) in allen Partnergemeinden wieder eingeführt und neu belebt.

Als Nachfolgerin von Linda Eckert übernahm 1995 Vera Hofbauer die Leitung der JMP. Dank ihrer zusätzlichen kaufmännischen Ausbildung war sie gewappnet für die Einführung der EDV in der Schuladministration. Das zwischenzeitlich mit mässigem Erfolg ausgelagerte Rechnungswesen konnte jetzt wieder in die eigene Obhut genommen werden. Im musikalischen Bereich erfolgten die Ausweitung der Stufentests auf mehr Instrumente, der Ausbau der verschiedenen musikalischen Ensembles und die Aufnahme des Erwachsenenunterrichtes. Eine jährlich an zwei Orten durchgeführte Instrumentenausstellung soll den Schülern die Wahl eines Instrumentes erleichtern helfen.

Die Schulleiter der JMP

Hans Gyr
1975 – 1977

Rudolf Aschmann
1978 – 1984

Hanspeter Erni
1984 – 1989

Linda Eckert
1989 – 1995

Vera Hofbauer
seit 1995

Das Musizieren in Gruppen und Formationen

Das gemeinschaftliche Musizieren und Singen in kleineren oder grösseren Gruppen und Formationen wurde seit der Gründung angestrebt. Gemeinsames Musizieren fördert nicht nur die Kame-

radschaft und die Freude an der Musik, sondern besitzt auch eine wertvolle soziale Komponente: der Jugendliche lernt, sich in eine Gruppe einzufügen und sich anzupassen. Aktives Musizieren fördert zudem, ähnlich wie der Freizeitsport, das körperliche und seelische Wohlbefinden.

Für den Blockflötenunterricht bestanden von Anfang an Spielkreise, welche teilweise schon früher an den örtlichen Schulen gebildet worden waren. Weitere Versuche zum Zusammenspiel wurden immer wieder unternommen. Als Beispiele seien hier erwähnt ein Konzert mit 17 Cellisten im Jahre 1979 unter Balthasar Steinbrüchel sowie das Auftreten eines Gitarrenorchesters in Egg im Jahre 1981. Für derartige Anlässe wurden zunächst nur Gönnermittel eingesetzt, so zum Beispiel ein Einnahmenüberschuss des Männerchores Meilen aus der 150-Jahrfeier im Jahre 1971, welcher für derlei Zwecke zurückgestellt worden war.

Ein möglichst frühes Erfassen der Schüler in kleinen Gruppen, heute Ensembles genannt, soll als Aufbauarbeit für ein späteres Mitwirken in grösseren Formationen dienen, ähnlich wie die Singschule als Vorstufe zum Chor dient. Es erstaunt freilich nicht, dass derartige Projekte vorerst zurückgestellt werden mussten. Einerseits gab es zunächst noch nicht genügend Schüler mit der hiezu nötigen Grundausbildung, denn diese musste ja zuerst vermittelt werden, und andererseits war die Schulleitung noch mit andern Problemen des Beginns ausgelastet. Im Folgenden soll nun aber die Entwicklung der drei grösseren Formationen dargestellt werden: das Jugendorchester (JO), der Jugendchor und die Jugendmusik (JUMU).

Das Jugendorchester

Ein «Jugendorchester» für Oberstufenschüler mit jährlichem, gut besuchtem Musikwettbewerb wurde in Meilen 1953 vom damaligen Sekundarlehrer Heiner Peter gegründet, der es (unhonoriert)

bis 1970 leitete. 1972-1975 übernahm Jörg Stählin die Leitung. Bald zeigte sich, dass das Einzugsgebiet von Herrliberg/Meilen/Uetikon für ein Streichorchester zu klein war. Daher spielten bald 12–15 Mitwirkende aus der Region von Erlenbach bis Rapperswil mit. 1976 wurde dieses Ensemble in die JMP integriert und von Regina Knoblauch weitergeführt. Zwei Jahre später, 1978, wurde das Jugendorchester vom damaligen Schulleiter Rudolf Aschmann übernommen. Er sorgte für grössere Aktivitäten und zahlreichere Auftritte des Orchesters. Es spielte unter anderem an einer Tagung der Bezirksschulpflege, bei der Einweihung des Schulhauses Breiti in Herrliberg sowie beim dortigen Dorfplatzfest. Ein erster Höhepunkt war das Vogteifest 1982 in Herrliberg, wo das Orchester und die Ballettschule Vera Pasztor zusammen auftraten und auch die Kindersinfonie von Haydn gemeinsam interpretierten. Von 1985 bis 1987 leitete Hans-

Albert Hublard, Panflöte, mit engagierten Schülern

peter Erni das Jugendorchester. 1987 wurde der Versuch unternommen, das Orchester auf zwei verschiedenen Ebenen weiterzuführen: neu entstand das Vorstufenorchester unter der Leitung von Regula Litschig, während das eigentliche Jugendorchester von Conrad Zwicky betreut wurde.

1988 wurde Barbara Jakob neue Orchesterleiterin. In den bereits unter Hanspeter Erni eingeführten Jahresschlusskonzerten (später Jahreskonzerten) eroberte sich das Jugendorchester einen festen Platz mit Begleitungen von (Schüler-)Solisten. Daneben wirkte das Orchester aber auch verschiedentlich mit bei der Fyrabig-Musig,

beim Meilemer Märt und bei der Strassenmusik. Im Jahre 1996 wurde Christof Hanimann Leiter des Jugendorchesters, Elisabeth Nogler Leiterin des Vorstufenorchesters. In die Wirkungszeit Christof Hanimanns fiel unter anderem ein Konzert mit Lehrern der JMP als Solisten. Heute steht das Vorstufenorchester wieder unter der Leitung von Regula Litschig, während das Jugendorchester von Elisabeth Nogler dirigiert wird.

Der Jugendchor, heute «Singschule Meilen»

Der Jugendchor und dessen Gründung scheinen am meisten Schwierigkeiten bereitet zu haben. Zwar spricht schon das Projekt der Musikschulgründer von einer Singschule. Gedacht war sie als Ergänzung zum Schulprogramm, zur Förderung des Gesangs und natürlich auch zur Nachwuchsförderung für die Chöre. Schon der erste Schulleiter hatte Pläne für ein Adventssingen, man versuchte mit offenen Singstunden zu werben, musste aber schliesslich im Jahre 1982 festhalten: «Man verzichtet auf eine Fortführung, da offensichtlich das Interesse unserer Schüler für eine ausserschulische Betätigung in dieser Richtung zu gering ist.»
Die Lösung des Problems kam von Seiten der Kantorei Meilen. Diese hatte im August 1983 einen «jungen und talentierten Kantor» angestellt: Beat Schäfer.
Die Kantorei nahm bald einen erfreulichen Aufschwung, und so war es naheliegend, dass man auch an den Aufbau einer musikalischen Jugendarbeit dachte. Nachdem feststand, dass die Jugendchöre konfessionell neutral waren und für alle Vertragsgemeinden offen standen, konnte man sich zur Zusammenarbeit entschliessen. Der Kinderchor wurde bald aufgegliedert in Singgruppen verschiedenen Alters. Im Jahre 1989 wurde gleichsam als Übergangsstufe zum Jugendchor der Spiritualchor gegründet. Die Leitung der Chorarbeit blieb stets bei Kantor Beat Schäfer. Die jeweiligen besonderen Gruppierungen werden dagegen von Mitleiterinnen und Mitleitern betreut, welche bei der JMP angestellt sind. Im heutigen Angebot finden wir das Elki-Singen (4–5-Jährige mit Eltern), Singgruppen (ab 2. Schuljahr, in allen Gemeinden), einen Kinderchor in zwei Altersstufen (in Meilen und Egg), einen Spiritualchor (Oberstufe, in Meilen) sowie einen Jugendchor (Jugendliche von 16 bis 20 Jahren, in Meilen). Einmal jährlich findet ein Singlager für Kinder statt. Etwa acht grössere Anlässe sowie häufiges Mitwirken in Gottesdiensten vervollständigen das Angebot.

Die Jugendmusik (JUMU)

Etwas anders verlief die Entwicklung bei den Bläsern. Ursprünglich bildeten die Blasmusiken ihren Nachwuchs selber aus. Vor der Verbreitung der Jugendmusikschulen gab es in der Region auch nur

wenige ausgebildete Bläserlehrer. Bei der Gründung der Jugendmusikschule wurde denn auch betont, die neuen Musikschulen wollten in keiner Weise bestehende Einrichtungen konkurrenzieren, sondern ihre Mittel nur dort einsetzen, wo noch keine entsprechenden Möglichkeiten vorhanden seien oder wo bestehende Institutionen ergänzt oder entlastet werden könnten. Im Falle unserer Musikschule bestand eine weitere Schwierigkeit darin, dass die Probleme nicht in allen Vertragsgemeinden gleich waren. In Meilen suchte der Musikverein «Frohsinn» schon im Jahre 1977 Kontakt zur Musikschule und erwog, seinen Nachwuchs an der JMS ausbilden zu lassen. Man liest auch schon bald vom Projekt einer gemeinsamen Musiziergruppe mit dem Musikverein «Frohsinn». Im Frühjahr 1986 wurde Alois Kurmann, welcher 15 Jahre beim «Frohsinn» tätig war, von der JMS angestellt, und zwar sowohl als Lehrer für Blechblasinstrumente wie auch als Leiter des Bläserensembles. Im November 1989 fand eine Aussprache hinsichtlich einer Zusammenarbeit zwischen der JMP und der «Jugendmusik des unteren rechten Seeufers» (JUMURZ) statt. In der Folge entschied sich Herrliberg, bei der 1952 gegründeten JUMURZ zu bleiben. Die Blasmusikvereine von Meilen und Uetikon hingegen beschlossen im Mai 1990 die Gründung einer eigenen JUMU, der sich später auch Egg anschloss. Damit sollte sichergestellt werden, dass alle Bläserschüler echtes gemeinsames Musizieren erleben und nahe bei ihrem Wohnort in einem vollständigen Korps mitspielen können. Das schon bestehende Bläserensemble der JMP wurde zum Grundstock der neuen Formation. Alois Kurmann übernahm deren Leitung, Präsident wurde Aldo Herzog. Heute zählt die JUMU insgesamt 34

Klavier-Workshop mit Fredi Muhr

Ob der Trompete ein
Ton zu entlocken ist?

Mitwirkende und bestreitet jährlich 2 grosse sowie 6 bis 8 kleinere Auftritte, zum Beispiel Fyrabig-Musig, Konzerte mit den örtlichen Vereinen, Darbietungen in Heimen und bei diversen Jubiläen.

Gemeinsames Musizieren

Ganz besondere Höhepunkte ergaben sich jeweils, wenn sich zwei oder gar drei der grösseren Ensembles zu einem gemeinsamen Auftritt zusammenschlossen. So vereinigten sich das Jugendorchester und das gemischte Bläserensemble, unterstützt durch Mitglieder des «Frohsinns», im Dezember 1988 zur Aufführung einer Canzone von G.B.Grillo. Die Oper «Noah» von Benjamin Britten ging 1990 in der Kirche Meilen dreimal über die Bühne, in Zusammenarbeit mit der Kantorei und der Schule unter der Gesamtleitung von Beat Schäfer. Im Jahre 1992 fanden zwei gemeinsame Konzerte mit dem Orchester der Jugendmusikschule Rapperswil-Jona (Leitung: Susanne Bärtschi) statt. Dabei erhielten alle Mitwirkenden die gute Gelegenheit, in einer wesentlich grösseren als sonst üblichen Besetzung zu musizieren. Für das 20-Jahr-Jubiläum der JMP im Jahre 1995 wurde eigens ein Werk für alle drei grossen Ensembles in Auftrag gegeben: das «Animal Medley» von John Glen Mortimer. Dieses Werk wurde dann vom Kinderchor, dem Spiritualchor, der Jugendmusik und dem Streichorchester unter der Leitung von Alois Kurmann in allen vier Gemeinden mit grossem Erfolg dargeboten. 1997 schliesslich folgten die Aufführungen der Jugendoper «Krabat» von Cesar Bresgen, wiederum in Zusammenarbeit mit der Kantorei unter Beat Schäfer.
In den letzten Jahren gelang es auch, den Wunsch nach vermehrtem Zusammenspiel zu verwirklichen. Heute zählt die JMP 3 Gitarrenensembles, 1 Band, 4 Blockflötenensembles, je 2 Streicher-, Holzbläser- und Blechbläserensembles, 4 Singgruppen, 4 Kinderchöre, die Jugendmusik (JUMU), ein Vorstufen- und ein Jugendorchester. Zur Zeit machen insgesamt 218 Kinder und Jugendliche in diesen verschiedenen Gruppen mit, das entspricht ungefähr einem Sechstel der Gesamtschülerzahl.

Ausblick

Ich durfte die Entstehung und Entwicklung der JMP von Anfang an miterleben, zuerst als Mutter musizierender Kinder, später als aktive Geigenlehrerin und als Orchesterleiterin. In den vergangenen 25 Jahren ist viel aufgebaut und viel erreicht worden. Die JMP hat dabei etwelche Klippen umschifft und sich ihren festen Platz erobert. Vor uns liegt eine Zeit, die wohl auch wieder ihre Schwierigkeiten birgt. Einerseits wird in allen Gemeinden viel gebaut, daher werden die Schülerzahlen erneut ansteigen. Andererseits befindet sich unsere

Volksschule im Umbruch. Es dürfte für die Musikschule wichtig sein, ihren Platz auch in der teilautonomen Volksschule (TaV) zu behaupten, sei es durch Unterstützung des allgemeinen Musikunterrichtes, sei es durch genügend Raum für den individuellen Musikunterricht im Gesamtschulkonzept, damit er im Sinne der Gründer der JMP allen offensteht. Vor allem aber denke ich an die Kinder, die immer im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen sollen. Mit dem Musikunterricht haben wir die Möglichkeit, emotionale, persönlichkeitsbildende und soziale Aspekte der Gesamterziehung bei jedem Kind gezielt und individuell zu fördern. In einer Zeit der technisierten und zunehmend anonymen Beschäftigung ist ein kreatives Tätigkeitsfeld als Ausgleich besonders wichtig. Igor Strawinsky sagt: «Musik ist gestaltete Zeit.» Ich wünsche, dass immer mehr Schüler den Weg zur Musik und durch die Musik zu einer sinnvoll gestalteten Zeit finden können.